
Eingereicht durch:	Eingang:	19.07.2006
Sunkel, Dagmar	Weitergabe:	21.07.2006
FDP-Fraktion	Fälligkeit:	04.08.2006
	Beantwortet:	02.08.2006
Antwort von:	Erledigt:	04.08.2006
BzSt'in Otto		

Betr.: Unstimmigkeiten bei der Berechnung der Auslastung des Kita-eigenbetriebs "Kindertagesstätten Berlin Süd-West?" Welche Auslastungszahlen stimmen nun? Welche Konsequenzen drohen?

Ich frage das Bezirksamt:

1. Trifft es zu, dass in der Berliner Morgenpost vom 14.07.2006 vom Geschäftsführer des Kita-eigenbetriebes "Kindertagesstätten Berlin Süd-West" eine Zahl von 4.557 Plätzen für eine optimale Auslastung der Kindertagesstätten des Eigenbetriebes genannt wird?
2. Wenn ja, warum wird in der Beantwortung der Kleinen Anfrage Nr. 568/II vom 07.06.2006 eine Zahl von 4.739 Plätzen für eine optimale Auslastung der Kindertagesstätten des Eigenbetriebes vom Bezirksamt genannt?
3. Trifft es zu, dass in der Berliner Morgenpost vom 14.07.2006 vom Geschäftsführer des Kita-eigenbetriebes "Kindertagesstätten Berlin Süd-West" eine mögliche räumliche Kapazität der Kindertagesstätten des Eigenbetriebes von "knapp 6.000 Plätzen" genannt wurde?
4. Wenn ja, wie kommt es zu der erheblichen Diskrepanz zwischen den Zahlen, die für die Berechnung der Auslastung der Kindertagesstätten des Eigenbetriebes für die Beantwortung der Kleinen Anfrage Nr. 568/ II vom 07.06.2006 verwendet wurden und den nun genannten möglichen 6.000 Plätzen?
5. Trifft es zu, dass in der Berliner Morgenpost vom 14.07.2006 vom Geschäftsführer des Kita-eigenbetriebes "Kindertagesstätten Berlin Süd-West" ausgeführt wurde, dass der Kita-eigenbetrieb "Kindertagesstätten Berlin Süd-West" zügig Einrichtungen schließen oder an Freie Träger übertragen muss?
6. Wenn ja, welche Einrichtungen werden es in Steglitz-Zehlendorf sein und wann und wie wird das Bezirksamt die Bezirksverordnetenversammlung, die betroffenen Mitarbeiter und die betroffenen Eltern ausführlich informieren und beteiligen?

Dagmar Sunkel

Antwort des Bezirksamts

Ich habe mich zur Beantwortung der Kleinen Anfrage an die Geschäftsleitung des Kita-eigenbetriebes Berlin Süd-West gewandt, von dort ist mir folgendes mitgeteilt worden:

„1. Trifft es zu, dass in der Berliner Morgenpost vom 14.07.2006 vom Geschäftsführer des Kita eigenbetriebes „Kindertagesstätten Berlin Süd-West“ eine Zahl von 4.557 Plätzen für eine optimale Auslastung der Kindertagesstätten des Eigenbetriebes genannt wird?

2. Wenn ja, warum wird in der Beantwortung der Kleinen Anfrage Nr. 568/II vom 07.06.2006 eine Zahl von 4.739 Plätzen für eine optimale Auslastung der Kindertagesstätten des Eigenbetriebes vom Bezirksamt genannt?

Dies trifft nicht zu. Die Worte „optimale Auslastung“ wurden bei beiden Gelegenheiten nicht verwendet.

In der Beantwortung der Kleinen Anfrage Nr. 568/II wird eingangs erläutert, dass zum Vergleich die noch von den Bezirken geplanten Platzzahlen, wie sie sich aus den Beschlüssen der Jugendhilfeausschüsse und der im Herbst 2005 durch die Jugendämter erfolgten Aktualisierung ergeben, herangezogen wurden. Die dazu genannte Zahl von 4.739 Plätzen ist korrekt.

Im Gespräch mit der Berliner Morgenpost hat der Pädagogische Geschäftsleiter des Eigenbetriebes auf Fragen zur finanziellen Lage des Betriebes mitgeteilt, dass im Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes von einer durchschnittlichen Belegung von 4.557 Plätzen ausgegangen wird. Der Geschäftsleiter hat hinzugefügt, dass die Belegung bisher in jedem Monat an oder über der im Wirtschaftsplan angenommenen Belegungszahl lag.

Zur Erläuterung sei erwähnt, dass die Belegung der Kindertagesstätten kein statisches Geschehen ist, vielmehr saisonalen Schwankungen unterliegt. Die Belegung der Kindertagesstätten sinkt vom Frühjahr zu den Sommerferien hin ab und steigt danach wieder an. Im Wirtschaftsplan war daher nicht die von den Bezirken geplante Platzzahl, sondern die durchschnittlich erwartete Belegung zugrunde zu legen.

3. Trifft es zu, dass in der Berliner Morgenpost vom 14.07.2006 vom Geschäftsführer des Kita eigenbetriebes „Kindertagesstätten Berlin Süd-West“ eine mögliche räumliche Kapazität der Kindertagesstätten des Eigenbetriebes von „knapp 6.000 Plätzen“ genannt wurde?

Zutreffend ist, dass der Pädagogische Geschäftsleiter des Eigenbetriebes die Zahl der in den Kindertagesstätten des Eigenbetriebes durch Rahmenbetriebserlaubnisse maximal zulässigen Plätze mit „knapp unter 6.000“ beziffert hat.

4. Wenn ja, wie kommt es zu der erheblichen Diskrepanzen zwischen den Zahlen, die für die Berechnung der Auslastung der Kindertagesstätten des Eigenbetriebes für die Beantwortung der Kleinen Anfrage Nr. 568/II vom 07.06.2006 verwendet wurden und den nun genannten möglichen 6.000 Plätzen?

Für die Berechnung der Auslastung können die durch Betriebserlaubnis maximal zulässigen Plätze nicht herangezogen werden. Dafür sind insbesondere zwei Gründe ausschlaggebend:

1. In beiden Bezirken, in Tempelhof-Schöneberg und in Steglitz-Zehlendorf, stellt der Eigenbetrieb in seinen Häusern vorübergehend oder dauerhaft Räume für die Ganztagsbetreuung an Schulen zur Verfügung. Dadurch sind mehrere hundert genehmigte Plätze nicht nutzbar.
2. In den Kindertagesstätten, die nach der jeweiligen bezirklichen Planung spätestens am 01.08.2008 geschlossen werden sollen (vgl. Information zu Frage 5.) wird im Sinne einer vertraglichen Handhabung die Belegung schrittweise reduziert.

Darüber hinaus besteht ein Interesse des Eigenbetriebes, in seinen Kindertagesstätten in beschränktem Maße Platzreserven vorzuhalten, um auf regionale Verschiebungen der Nachfrage adäquat reagieren zu können.

Diese Zusammenhänge sind übrigens von der Geschäftsleitung des Eigenbetriebes in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 05.02.2006 ausführlich erläutert worden.

5. Trifft es zu, dass in der Berliner Morgenpost vom 14.07.2006 vom Geschäftsführer des Kitaeigenbetriebes „Kindertagesstätten Berlin Süd-West“ ausgeführt wurde, dass der Kitaeigenbetrieb „Kindertagesstätten Berlin Süd-West“ zügig Einrichtungen schließen oder an freie Träger übertragen muss?

Zutreffend ist, dass der Pädagogische Geschäftsleiter des Eigenbetriebes ausgeführt hat, dass entsprechend den von beiden Bezirken dem Eigenbetrieb mitgegebenen Planungen Einrichtungen zur Schließung vorgesehen sind. Nicht zutreffend ist, dass er in diesem Zusammenhang das Wort „zügig“ gebraucht hat. Die geplanten Anpassungen der Platzzahl sind vielmehr bis spätestens zum 01.08.2008 vorzunehmen.

Hintergrund dieser Vorgaben ist, dass die Hort-Übergangsvereinbarung es den Kindertagesstätten in freier Trägerschaft erlaubt, ihre Hortplätze schrittweise abzubauen und in Elementarplätze umzuwandeln. In gleichem Maße sind die Eigenbetriebe gehalten, ihr Platzangebot zu reduzieren. Dieser Prozess wurde von den Bezirksämtern in ihren Planungen berücksichtigt und soll bis zum 01.08.2008 abgeschlossen sein.

6. Wenn ja, welche Einrichtungen werden es in Steglitz-Zehlendorf sein und wann und wie wird das Bezirksamt die Bezirksverordnetenversammlung, die betroffenen Mitarbeiter und die betroffenen Eltern ausführlich informieren und beteiligen?

Gemäß der vom Jugendhilfeausschuss Steglitz-Zehlendorf am 26.10. und 02.11.2004 beschlossenen „Zielplanung für Platzzahlen und Standorte der Kindertagesstätten“ sind die Kindertagesstätten Brittdorfer Weg, Mittelstraße und Ruthstraße betroffen. Diese Zielplanung wird derzeit vom Eigenbetrieb auf die aktuelle Bedarfslage hin überprüft. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auch auf den Beschluss Nr. 866 der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf vom 20.04.2005, der ebenfalls eine erneute Bedarfsüberprüfung nach zwei Jahren wünscht.

Die gegebenenfalls erforderliche Information und Beteiligung der betroffenen Eltern und Mitarbeiter ist nicht Sache des Bezirksamtes, sondern Aufgabe der Geschäftsleitung des Eigenbetriebes und wird rechtzeitig erfolgen.

Eine originäre Zuständigkeit der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf besteht bei diesen Vorgängen nicht, jedoch ist es aus Sicht der Geschäftsleitung des Eigenbetriebes dem Bezirksamt unbenommen, die Bezirksverordnetenversammlung, die im übrigen auch durch ihre Vertretung im Verwaltungsrat des Eigenbetriebes eingeschaltet ist, von sich aus zu informieren.“

Mit freundlichen Grüßen

Anke Otto
Bezirksstadträtin